

Leistung des Wiener Programms für Frauengesundheit in Zahlen

Druck von Publikationen, Broschüren und Postern

247.900 STÜCK DRUCKWERKE:

300 Stück

Programm der Konferenz „Frauenarmut – Leben am Limit“

72.000 Stück

Freecards „Früher Schwangerschafts-Verlust“

24.000 Stück

Leaflet „Früher Schwangerschafts-Verlust“

1.500 Stück

Leaflet „Früher Schwangerschafts-Verlust“ – arabisch

1.500 Stück

Leaflet „Früher Schwangerschafts-Verlust“ – englisch

1.500 Stück

Leaflet „Früher Schwangerschafts-Verlust“ – türkisch

6.000 Stück

Broschüre „Entspannt durch die Wechseljahre“

15.000 Stück

Folder „Entspannt durch die Wechseljahre“

15.000 Stück

„Hitze-Wallungs-Wachler.“

15.000 Stück

Broschüre „Wir haben Lust drauf – aber sicher“

90.000 Stück

Freecards – Nachdruck „Früher Schwangerschafts-Verlust“

6.000 Stück

Karte „Checkliste bei Gewalt gegen Frauen“

100 Stück

„Jahresbericht des Wiener Programms für Frauengesundheit 2022“

Bestellanfragen und Versand von Druckwerken

110.412 STÜCK VERSAND:

72.000 Stück

Freecards „Früher Schwangerschafts-Verlust“

20.000 Stück

Broschüre „Eine Auszeit für Ihr Baby – Information zu Alkohol und Rauchen für werdende Eltern“

9.893 Stück

Druckwerke telefonisch bestellt

6.350 Stück

Leaflet „Früher Schwangerschafts-Verlust“

2.000 Stück

Broschüre „Wir haben Lust drauf – aber sicher!“

109 Stück

Schriftenreihe „Sammelband Pandemie und Frauengesundheit. Wie weiter?“

60 Stück

„Jahresbericht 2022 des Wiener Programms für Frauengesundheit“

Veranstaltungen, Fortbildungen und Vortragstätigkeiten

EIGENE VERANSTALTUNGEN:

18

Veranstaltungen & Schulungen mit

1.615

Teilnehmer*innen, davon:

5

Schulungen von Fachpersonal mit

289

Teilnehmer*innen

11

Konferenzen und Veranstaltungen mit

1.326

Teilnehmer*innen

2

Plattformtreffen mit

235

Teilnehmer*innen

EXTERNE VERANSTALTUNGEN:

43

Teilnahmen an externen Veranstaltungen

22

Einladungen des Wiener Programms für Frauengesundheit zu Vortragstätigkeiten

Fachbeiräte und Netzwerktreffen

26 SITZUNGEN:

2 x

Expert*innenbeirat des
Wiener Programms für
Frauengesundheit

3 x

Runder Tisch „Gesundheit
Alleinerziehende“

1 x

Beirat „Alkohol und Rauchen in
Schwangerschaft und Stillzeit“

2 x

FGM-Beirat der Stadt Wien

2 x

Runder Tisch „Frauen und Flucht
– sexuelle und reproduktive
Gesundheit“

3 x

Netzwerktreffen „Psychosoziale
Gesundheit in Schwangerschaft
und früher Elternschaft“

3 x

Vernetzung der Wiener
Opferschutzgruppen

2 x

SiBa-Support-Netzwerk

1 x

Beirat „Früher Schwanger-
schafts-Verlust“

2 x

Beirat „Wechseljahre“

5 x

WGZ-Netzwerke

Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung

MEDIENECHO:

149 x

Berichterstattungen

8 x

Presseaussendungen

1 x

Pressegespräch

6 x

Artikel

3 x

Interviews

NEWSLETTER:

7.434

Abonent*innen

9 x

Versand

Digitale und soziale Medien

WEBSEITE:

20.136

Aufrufe

YOUTUBE-KANAL „WIENER MÄDCHEN CHANNEL“:

781

Abonent*innen

168.217

Aufrufe gesamt, davon:

109.662

Klicks auf die Videoserie
„Liebe, Sex und Klartext“

14.521

Klicks auf die Videoserie
„Nächster Halt: Intimzone“

41.311

Klicks auf die Videoserie
„Bauch, Beine, Pommes“

1.556

Klicks auf die Videoserie
„Liebe_Sicher!“

FACEBOOK & INSTAGRAM:

2.691

Follower*innen

17.180

Reichweite

193 x

Postings & Stories



Team des Wiener Programms für Frauengesundheit

oben, v. l. n. r.: Christina Bässler, Alexandra Grasl-Akkilic, Kristina Hametner, Sabine Hofireck
 unten, v. l. n. r.: Alexandra Münch-Beurle, Ulrike Repnik, Denise Schulz-Zak, Daniela Thurner

Über uns

Das Ende der 1990er Jahre gegründete Wiener Programm für Frauengesundheit wurzelt ideell in der sozialwissenschaftlichen Frauenforschung sowie in der Frauengesundheitsbewegung der 1970er Jahre, die u. a. für straffreien Schwangerschaftsabbruch eintrat, den männlichen Körper als medizinische Norm hinterfragte sowie die Medikalisierung des Frauenkörpers thematisierte. Impulse kommen auch aus der Gender-Medizin, die sich seit den 1990er Jahren der medizinisch relevanten geschlechtsspezifischen Unterschiede annimmt, und vom Gender Mainstreaming, das Chancengleichheit einfordert, unabhängig von biologischem und sozialem Geschlecht.

Die gesundheitliche Ungleichheit von Frauen hängt stark mit sozioökonomischen Faktoren zusammen – Stichwort Gender Gap bei Gehältern, unterbezahlte Care-Berufe –, aber auch mit dem traditionellen Rollenbild, das viele Frauen in der Pandemie wegen Homeschooling und Homeoffice als Bumerang erlebten. Erschöpfung und Zeitdruck wegen unbezahlter Arbeit in Haushalt und Familie resultieren in psychischen und physischen Belastungen und Krankheiten. Wir bemühen uns

um Sensibilität für Problemstellungen, die bisher zu wenig Beachtung gefunden haben und für die Gesundheit von Frauen von großer Relevanz sind. Wir spannen den Bogen über alle Altersgruppen und Problemfelder von psychischer Gesundheit bis zur frauenspezifischen Gesundheitsvorsorge, um eine geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung zu erreichen.

Das Wiener Programm für Frauengesundheit hat sich gut im Wiener Gesundheitssystem etabliert und wird als Kooperationspartner geschätzt. Aufzeigen, was Mädchen und Frauen in Wien brauchen, um gesund zu bleiben oder wieder gesund zu werden, Fortbildungen für Gesundheitspersonal, Bereitstellen von Leitlinien und mehrsprachigen Informationsmaterialien, Vernetzungsplattformen, Konferenzen und Awareness-Kampagnen bis hin zu wissenschaftlichen Studien – die Arbeit des Wiener Programms für Frauengesundheit setzt je nach Thema unterschiedliche Maßnahmen. Immer mit dem Ziel, die Gender- und Gesundheitskompetenz in den Organisationen und in der Bevölkerung zu stärken.